Sonnabend, 6. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10130. 1877.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 5. Januar. Für nächsten Montag ist eine Sitzung des Cabinets-Conseils anberaumt.

Konstantinopel, 5. Januar. Wie das der Regierung nahe stehende Journal „Vakit" wissen will, ist in dem gestrigen außerordentlichen türkischen Ministerrathe beschlossen worden, die von der Pforte gemachten Gegenvorschläge aufrecht zu erhalten und die meisten Punkte des Conferenz-Programms unter Hinweis auf das Vilajetgesetz und die Verfassung abzulehnen. Das Blatt meint, dieser Beschluß der Pforte werde die Bevollmächtigten möglicher Weise veranlassen, von Konstantinopel abzureisen, indeß halte die Pforte an der Hoffnung fest, daß Europa Neutralität beobachte und daß es sich eventuell nur um einen Zweikampf zwischen der Türkei und Rußland handeln würde.

Bombay, 5. Jan. Aus Shanghai wird hierher gemeldet, daß der dortige spanische Gesandte seine Beziehungen zu der chinesischen Regierung abgebrochen habe. Die spanische Flotte habe Befehl erhalten, sich nach China zu begeben. Die Ursache des Bruches mit der chinesischen Regierung sei noch nicht bekannt. Man glaube, daß die Nichterfüllung spanischer Forderungen seitens der chinesischen Regierung die Veranlassung zu dem Bruche gegeben habe.

Danzig, 6. Januar.

Von einem Parteigenossen, dessen Namen so sehr in's Gewicht fällt, wie der des Herrn Oberbürgermeisters v. Winter, ist der uns bis vor wenigen Wochen nahe befreundeten Fortschrittspartei der schwere Vorwurf einer unpatriotischen Haltung in der deutschen Frage gemacht worden (siehe den Bericht in der letzten Nummer unseres Blattes.) Wir können diesen Vorwurf in der Allgemeinheit, wie er von dem Chef unserer Stadtverwaltung gemacht ist, nicht unterschreiben, wenn wir auch die von ihm angeführten Thatsachen nicht leugnen können. Wenn wir die Schmähungen hören, die uns heute von fortschrittlicher Seite entgegenschallen, wenn wir Allen, welche sich nicht der alleinseligmachenden Disciplin der Herren Parisius und Genossen unterwerfen, den Namen eines Liberalen absprechen sehen; wenn die „Voss. Ztg." den „ehrlichen" Namen des Herrn Hänel in Gegensatz zu den Unterzeichnern des Compromisses stellt, so ist es sehr schwer, in solchen Dingen zu dieser aufgeregten Zeit ein objectives Urtheil abzugeben, doch müssen wir es versuchen.

Zuvörderst sprechen wir es als unsere innigste Ueberzeugung aus, daß die Mehrzahl der altpreußischen Mitglieder der Fortschrittspartei an patriotisch-deutscher Gesinnung hinter den Mitgliedern keiner andern Partei zurücksteht. Als im Jahre 1866 die Lostrennung Schlesiens bei einem unglücklichen Kriege befürchtet werden mußte, da war es die alte Fortschrittspartei Breslaus und ganz Schlesiens, welche sofort die Conflictsstimmung bei Seite warf und an die Spitze der patriotischen Bewegung trat. Würde, was nicht zu befürchten, Ostpreußen der sicherste Herd der Fortschrittspartei, in dieselbe gefährdete Lage kommen, wir sind sicher, Junglittauen würde dieselbe treue Haltung zeigen. Wer hätte Waldeck den Vorwurf machen können, daß er kein Patriot sei? Und wer könnte von sich behaupten, er habe eine mehr deutsche Gesinnung als Schulze-Delitzsch?

Freilich kann man dasselbe nicht in allen Stücken ohne Weiteres auf die parlamentarische Fraction des Reichstages anwenden. Waldeck ist eben todt, und der verdiente Schulze-Delitzsch giebt in der Fraction nicht den Ausschlag. Die Führung liegt in den Händen jüngerer Kräfte, bei denen in der Stunde der Gefahr gewiß auch der deutsche Patriotismus in den Vordergrund treten würde, bei denen derselbe aber zu gewöhnlicher Zeit hinter den Fractionsparticularismus zurücktritt. Dazu kommt nun, daß die Fraction, je mehr sie zusammenschmolz, immer mehr außerpreußische Elemente und solche aus den neuen Provinzen in sich aufnahm, die mit der Entwickelung, die Deutschland genommen, im Zwiespalt stehen. Der nationalliberalen Partei sind aus allen Theilen Deutschlands nur solche Elemente beigetreten, die mit freudiger Zustimmung die Schöpfung des deutschen Reiches begrüßt haben, die Fortschrittspartei nahm aber die Schleswig-Holsteiner auf, die sich mit dem Schicksal des meerumschlungenen Landes noch nicht versöhnt haben, ebenso Particularisten aus dem Königreich Sachsen, und der sächsische Particularismus ist der gefährlichste von allen. Natürlich mußten auch die preußischen Mitglieder der Fraction auf die Gesinnung ihrer Genossen Rücksicht nehmen, das gab der ganzen Haltung der Fraction in der deutschen Frage ein anderes Gepräge. Das fortschrittliche Central-Wahlcomité telegraphirte kurz vor der letzten Abgeordnetenwahl nach einem schleswig-holsteinischen Wahlkreis, die Mitglieder der Partei möchten einem antipreußischen Mitglied der „Landespartei" gegen einen Nationalliberalen ihre Stimmen geben, wenn Jener verspräche, der Fortschrittspartei beizutreten. Und bei den jetzigen Reichstagswahlen sind die fortschrittlichen Blätter schon bei der Hand, die elsässischen Reichstags-Candidaten Dollfus, Charles Grad und Besanzon für ihre Partei in Beschlag zu nehmen. Nun muß man wissen, daß sämmtliche drei Herren nicht einmal auf dem Standpunkte der sogenannten „Autonomisten" stehen, sondern aus ihrer französischen Gesinnung kein Hehl machen. Herr Charles Grad, Mitarbeiter des „Industriel Alsacien" und des „Elsässer Journals" läßt keine Maßregel der deutschen Behörden ohne Tadel; Herr Dollfus hielt noch im vorigen Jahre bei einer feierlichen Gelegenheit eine Rede im demonstrativ französischen Sinne; Herr Besanzon hat soeben bei seiner Wiederwahl zum Bürgermeister von Metz derselben Gesinnung wegen die kaiserliche Bestätigung nicht erhalten. Kurz die Herren unterscheiden sich von den Protestlern Lauth, Teutsch u. s. w. lediglich dadurch, daß diese das politisch-passive, jene das politisch-active Franzosenthum repräsentiren. Das hindert indeß die Organe der „deutschen" Fortschrittspartei nicht, sie als eine willkommene Verstärkung ihrer Reihen zu begrüßen. So fest wir also von der deutschen Gesinnung der meisten altpreußischen Mitglieder der Partei überzeugt sind, diese dürfen sich nicht wundern, wenn das Verfahren ihrer ausgesprochenen Parteiorgane der ganzen Fraction zur Last gelegt wird. Und wer, sei er auch ein noch so großer Patriot, der Fraction beitritt und sich der Disciplin des Herrn Parisius unterwirft, — die Disciplin ist ja dort musterhaft — dessen parlamentarischen Handlungen wird ja dadurch ein anderes Gepräge aufgedrückt, als er es anfänglich beabsichtigen mochte. Das Schicksal der fortschrittlichen Fraction ist aber durch die Vorgänge der letzten Wochen fraglicher geworden, als es das irgend einer andern Partei ist; hoffentlich wird bei der nothwendigen Klärung der Parteiverhältnisse schon in nächster Session sich das von einander scheiden, was nicht zu einander gehört und damit werden auch die jetzigen Vorwürfe hinfällig werden.

Uebrigens hat die Fortschrittspartei noch einen zweiten Wahlaufruf erlassen. Wenn der frühere sich einer mehr oder weniger akademischen Sprache befleißigte, so ist der gegenwärtige in derberem Tone, in drastischeren Bildern gehalten; der Geist ist natürlich derselbe. Das Bemerkenswertheste ist, daß auch diese Kundgebung eine nationalliberale Partei gar nicht kennt. Im Gegensatz zu Conservativen, Ultramontanen und Socialdemokraten giebt es nur eine Vertretung der liberalen Idee, und diese ist ausschließlich bei der Fortschrittspartei zu finden. Was an freiheitlichen Errungenschaften in dem letzten Jahrzehnt durchgesetzt worden, ist Alles das Verdienst der Fortschrittspartei. Wenn das deutsche Volk vor neuen Steuern bewahrt geblieben ist, die Fortschrittspartei ist es, welcher allein es dies zu verdanken hat. Bekanntlich ist die Fortschrittspartei bei jeder gesetzgeberischen Maßregel, welche nicht nach ihrem Sinne ist, bezw. in allen Fällen, wo sie es zur Erhöhung des Glanzes ihrer Tugend für ersprießlich erachtet, bereit, über ihre Machtlosigkeit gegenüber den Nationalliberalen zu klagen; dagegen pflegt sie seltsamerweise die maßgebende Bedeutung der nationalliberalen Partei regelmäßig zu vergessen, wenn es sich um liberale Erfolge handelt, die ohne die Mitwirkung der nationalliberalen Partei niemals zu erreichen gewesen sein würden und in den allermeisten Fällen unmittelbar aus deren Initiative hervorgegangen sind. Die Versprechungen des Wahlaufrufes sind sehr umfangreich, sie fallen zum großen Theile zusammen mit den Zielen der nationalliberalen Partei, welche Letztere sich leider nicht anheischig machen kann, die Erfüllung aller jener Wünsche schon für die nächste Legislaturperiode zu versprechen. Charakteristisch jedoch ist eine Verheißung, welche von nationalliberaler Seite nirgends gemacht wird, auf welche der neueste Aufruf der Fortschrittspartei aber das größte Gewicht legt: die Erleichterungen im Militärwesen. Man stellt nicht nur die jährliche Feststellung der Präsenzziffer, sondern auch die Herabsetzung der Präsenzzeit in Aussicht. Die gegenwärtige Präsenzziffer des deutschen Heeres ist bekanntlich durch Gesetz bis zum Jahre 1881 normirt. Die jährliche Feststellung würde also in der bevorstehenden, die Jahre 1877—1879 umfassenden Legislaturperiode nur vermittelst Abschaffung dieses Gesetzes durch ein anderes Gesetz zu ermöglichen sein. Daß aber zu einem solchen Gesetze unter keiner Bedingung die Zustimmung der Regierungen zu erlangen sein würde, weiß die Fortschrittspartei ebenso gut wie wir. Vollends in der Frage der Präsenzzeit, welche durch die Reichsverfassung selbst geregelt ist, ist an eine Concession der Regierungen gar nicht zu denken, ganz abgesehen davon, ob unter den obwaltenden europäischen Verhältnissen eine solche Concession von dem gewissenhaften Patrioten überhaupt gefordert werden kann. Wenn nichtsdestoweniger der fortschrittliche Wahlaufruf mit großer Bestimmtheit Verheißungen in dieser Richtung macht, so sind das einfach trügerische Vorspiegelungen.

Die Lage der Dinge im Orient wird immer drohender. Ein offiziöses Telegramm aus Petersburg orakelt: „Es werden die Verhandlungen nächster Woche abzuwarten sein, ehe die Sachlage sich präcis gestaltet. Diese präcise Gestaltung ist abhängig von der Erklärung der Pforte, ob sie den Beschlüssen der Bevollmächtigten im Prinzip nicht entgegentritt und sich nur eine Detailerörterung einzelner Spezialpunkte vorbehält. „Die Pforte sieht kein Heil mehr in weiteren Verhandlungen; sie zieht die „präcise Gestaltung", d. h. den Krieg vor.

Großfürst Nikolaus soll der Genesung entgegengehen, ob er aber den Oberbefehl im Kriege wieder factisch übernehmen wird, ist noch nicht sicher. Kaiser Alexander soll in Verlegenheit sein, weil er keinen Feldherrn hat, dem er großes Vertrauen in Bezug auf Fähigkeit und Zuverlässigkeit schenkt. Die „Köln. Ztg." schreibt darüber Folgendes: Vor einigen Wochen schon sind uns Andeutungen zugekommen, daß der russische Kaiser dem deutschen Feldmarschall v. Manteuffel, der ja den Titel eines russischen Feldmarschalls führt, den Antrag gemacht habe, den Oberbefehl des russischen Heeres in der Türkei zu übernehmen. Wie man jetzt erzählt, hätte Manteuffel den Antrag nicht von der Hand gewiesen, hätte aber in Berlin die Erfahrung machen müssen, daß die Gunst, in welcher er bei Hofe steht, nicht so weit gehe, um ihm ohne Weiteres eine solche kleine Extratour zu gestatten, die in ganz Europa viel von sich reden machen würde. Vielmehr sei ihm bedeutet worden, es stände ja bei ihm, den ehrenvollen Antrag des Kaisers von Rußland anzunehmen, doch müsse er in diesem Fall aus dem Verband der deutschen Armee und auch aus dem preußischen Unterthanen-Verbande scheiden. Diese Antwort, welche man sicherlich als eine durchaus correcte bezeichnen mußte, soll auch allen denjenigen Offizieren ertheilt worden sein, die sich nach der Möglichkeit erkundigten, russische Dienste unter Manteuffel anzunehmen".

Deutschland.

△ Berlin, 5. Januar. Angesichts der zu erwartenden knapp bemessenen Reichstagssession darf man darauf gespannt sein, ob und in wie weit es zur Lösung der wichtigen finanziellen Fragen in derselben wird kommen können, deren Austragung immer mehr zu einer unabweisbaren Nothwendigkeit wird. Die Herabsetzung der Matricularbeiträge ist immer noch im Auge behalten, ja wie man hört, hätten die Kleinstaaten ihre früheren darauf gerichteten Wünsche in neuerer Zeit wiederholt. Bekanntlich ging man schon vor Jahr und Tag mit dem Plane um, gewisse Stempelsteuern auf das Reich zu übertragen; andere Projecte sind in Anregung gekommen, waren aber unter Hinweis auf die dringenderen Aufgaben, namentlich gegenüber den Justizgesetzen vertagt worden. Bis vor Kurzem war davon die Rede, daß der Bundesrath bei seinem Wiederzusammentritt mit diesen Dingen befaßt werden sollte. Die Berathung über den Reichshaushaltsetat wird das Zurückgreifen auf diese Fragen wohl nahe legen, über welche indessen auch innerhalb des Bundesrathes z. Z. noch große Meinungsverschiedenheit herrscht. Eine Ernennung für den durch den Rücktritt des Grafen Arnim-Boitzenburg vacanten Posten eines Oberpräsidenten der Provinz Schlesien [illegible] sich wohl noch etwas verzögern. Der Be[illegible]dent in Lothringen Hr. v. Puttkamer, [illegible] genannt ist, scheint an seiner jetzigen [illegible] nicht gemißt werden zu können.

* Die beiden ältesten Söhne d[illegible]prinzen werden noch in diesem Monat in [illegible] ihre Prüfungen ablegen. Prinz Friedrich Wilhelm wird unmittelbar nach dem Examen einige Monate bei der Leibcompagnie des 1. Garde-Regiments z. F. in Potsdam practischen Dienst thun. Prinz Heinrich wird nach dem Examen einen Cursus auf der Marineschule in Kiel durchmachen.

* In Bezug auf das Jubiläumsfest vom 1. Januar wird officiös geschrieben: Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck konnte wegen eines heftigen Wiederauftretens seines Leidens, einer Ader-Anschwellung, dem Feste nicht beiwohnen.

* Das Reichskanzleramt bereitet eine Zusammenstellung von Auszügen aus den gutachtlichen Aeußerungen der kaiserlichen Admiralität, Preußens, Mecklenburgs, Oldenburgs, Lübecks, Bremens und Hamburgs über die britischen Vorschläge wegen Ergänzung und Aenderung der Vorschriften zur Verhütung des Zusammenstoßes der Schiffe auf der See vor. Diese Zusammenstellung soll der Sachverständigen-Commission am 15. Januar zugehen.

— Ein Correspondent der „Magd. Ztg." berechnet die Mehreinnahme der Telegraphen-Verwaltung im Jahre 1876 auf eine Million Mark. Nach den Voranschlägen des General-Postmeisters Stephan für das Etatsjahr 1877/78

Der Neujahrs-Sturm in England.

Von allen Theilen des Königreiches treffen Nachrichten von schweren Verheerungen ein, welche der am 1. Januar herrschende Sturm angerichtet hat. In London selbst ist der Thurm der St. Philippskirche herabgestürzt, so daß der Gottesdienst geschlossen werden mußte, und zahlreiche Telegraphendräthe sind durch die Gewalt des Sturmes abgerissen worden, glücklicherweise ohne daß in irgend einem Falle Jemand verletzt wurde. In Woolwich ist ein beträchtlicher Schaden an Dächern, Zäunen und Bäumen angerichtet und eine bei Leßneß Heath stehende Mühle umgeweht. Aus Windsor werden stetig zunehmende Ueberschwemmungen gemeldet. Aus Canterbury schreibt man: Heute (1. Januar) Morgen ist ein Sturm über unsere Gegend hingezogen, wie wir ihn seit dem Jahre 1836 nicht erlebt haben Der Sturm erhob sich plötzlich Morgens 7½ Uhr und wehte mit gleicher Heftigkeit bis Mittag. Die große Holzbrücke über die South Eastern Bahn ist umgeweht, zahlreiche Bäume entwurzelt, viele Häuser und die Kathedrale stark beschädigt. Auch in Faversham hat man seit vielen Jahren keinen solchen Sturm erlebt. In der Patentschießbaumwollefabrik wurde ein hoher Schornstein umgeweht, wobei ein Knabe getödtet und zwei Arbeiter verletzt wurden. In Sandgate wurde die dem Seestrande parallel liegende Seite der Stadt fast ganz zerstört und ein Theil eines neuen Hafendammes auf der Esplanade durch die See fortgerissen. In vielen Häusern sind sämmtliche Fensterscheiben der unteren Räumlichkeiten zerschlagen und die letzteren mehrere Fuß hoch mit Wasser angefüllt. Die große Garnisonkirche im Shorncliffe Camp ist abgedeckt worden. In Dover hat der schreckliche Sturm den ganzen Tag gewüthet, mit der größten Heftigkeit etwa um 10 Uhr Morgens. Die Admirality Pier war in den darüber hinwegwälzenden Seen, die ihren Schaum bis nach dem Lord Warden Hotel hinaufspritzen, fast verschwunden. Die niedrigeren Straßen der Stadt, die von den ärmeren Klassen bewohnt werden, standen sämmtlich unter Wasser, so daß manche Leute mittelst Böten die Flucht ergreifen mußten. Das schwere Steinwerk der Landungsbrücke hat stark gelitten und ist im Betrage von 20- bis 30 000 Pfd. Sterl. beschädigt worden. Die auf der Landungsbrücke liegenden Schienen sind wie dünne Dräthe gebogen worden. Das Stationsgebäude der South Eastern Bahn hat schweren Schaden gelitten; das Lord Warden Hotel mußte in den unteren Räumen durch Feuerspritzen ausgepumpt werden. Viel Staatseigenthum ist zerstört worden, u. a. auch das bei Anwesenheit der Königin und fürstlicher Gäste benutzte Möblement. Das von Ostende kommende Boot mußte in Dünkirchen einlaufen. In Hastings kam der Sturm mit der Flut, die an mehreren Stellen den Hafendamm fortriß. Die Häuser bei West Marina stehen vier Fuß unter Wasser und manche Straßen sind zu Flüssen geworden. Bei Marina ist auch ein Theil der Klippe herabgestürzt. Bei Bognor ist eine große Muschelbank, die den dahinterliegenden Districten Schutz gewährte, durch die See fortgespült. Fast sämmtliche Häuser in Worthing sind unter Wasser gesetzt und der Verkehr ist eingestellt worden. Im Postgebäude steht das Wasser mehrere Fuß hoch. Hier wie überall erinnert man sich nicht, je eine solche Flut gehabt zu haben. Auch Portsmouth hatte von dem hohen Seegange schwer zu leiden. Das Truppenschiff „Tamar" trieb in Spithead vor den Ankern und konnte nicht in den Hafen kommen, und den ganzen Tag wehte die Gefahrflagge neben dem Sturmsignal auf der Station, ein Zeichen, daß aller Verkehr zwischen Spithead und dem Lande verboten ist. Die Wogen schlugen bis nach der Station der Küstenwache hinauf und die Southsea Gemeindewiese war bald in einen See verwandelt. Am großartigsten war der Anblick, als die See mit Hochwasser die Höhe der Landungsbrücken von Southsea und Portsmuth erreichte und sich in die Broadstreet ergoß, um dieselbe in einen Canal umzuwandeln. Ueberall in den unteren Straßen fuhren Böte, dagegen war der Verkehr zwischen den beiden Seiten des Hafens und nach der Insel Wight eingestellt. Auch in Southampton sind einzelne Straßen drei bis vier Fuß überflutet, so daß die Einwohner die oberen Stockwerke nicht verlassen konnten. Bei Birmingham ist in Folge heftiger Regengüsse der Bahndamm der Harborne und Birmingham Eisenbahn unterspült, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Mehrere unbewohnte Häuser sind vom Sturme umgeweht worden. Bei Stourbridge blieb ein Güterzüg im Wasser stecken, nachdem letzteres die Feuer der Maschine ausgelöscht hatte. In Lincoln sind ebenfalls zahlreiche Häuser unter Wasser gesetzt und zwar kamen die Fluten so schnell, daß die Leute nicht die Zeit hatten, ihr Mobiliar in die oberen Stockwerke zu retten. Das ganze Thal des Trent ist in einen See umgewandelt, aus welchem nur hier und dort ein Baum hervorragt. Nord- und Ostyorkshire ist zum vierten Male in ebenso vielen Wochen überschwemmt. Sämmtliche die Grafschaften durchströmenden Bäche sind zu reißenden Flüssen angeschwoll[illegible] die mit schrecklicher Gewalt dem Derwent zuströ[illegible] eine Menge Vieh und Heu- und Strohha[illegible] mit sich fortführend. Seit Dezember 1868 hat m[illegible] dort keine so starken Regenschauer gehabt. Auch in Cheshire ist viel Vieh fortgeschwemmt. Die Behörden haben bereits Maßregeln getroffen, um die Salzwerke zu schützen, und noch ist das Wasser immer im Steigen. Bei Eskdale ist in den Berggegenden viel Schnee gefallen, in den niedrigen Gegenden Regen. Unter dem Schnee ist eine große Anzahl Schafe verschüttet, von denen man nur wenige lebend hat herausziehen können. An der schottischen Küste bei Dundee treibt noch immer viel Wrackholz an, gestern u. A. ein Namenbrett mit „Solus" in vergoldeten Buchstaben. In Cork sind viele Häuser abgedeckt, zahlreiche Bäume entwurzelt. Eine Menge Häuser sind überflutet und haben von den Bewohnern, die meist der ärmeren Klasse angehören, geräumt werden müssen. Das Elend ist sehr groß. Aehnliches wird aus Jersey gemeldet.

der Ueberschuß der vereinigten Post- und Te-phen-Verwaltung acht bis neun Millionen k betragen.

* Einer soeben eingegangenen brieflichen Nach-zufolge sind die von Sr. M. Schiff „Hertha" eschifften und nach der Heimath instradirten adetten am 10. November 1876 in Sidney troffen und haben von dort aus die Heimreise esetzt.

Posen, 5. Januar. Den Vicaren Bacz-ski und Bielski in Kosten ist, wie dem cyer Poznanski" telegraphirt wird, am 4. d. M. nds vom dortigen Bürgermeister das Ver-sungsdecret eingehändigt worden.

München, 4. Januar. In einer heute statt-bten Versammlung von Mitgliedern der libe- Partei rechtfertigte der bisherige Reichstags- Frhr. Schenk v. Stauffenberg seine Ab-nung über die Reichsjustizgesetze und schloß den Worten: „Nicht Indemnität erbitte ich, ern ich stehe vor Ihnen im Gefühle treuer hterfüllung". Die Rede wurde mit großem all aufgenommen und schließlich ein dreifaches auf den Candidaten ausgebracht. Unter ein-niger Anerkennung seiner bisherigen Aus-g des ihm übertragenen Mandats trennte sich Versammlung. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Jannar. Das „Fremdenblatt" bt, sofort nach Eingang der Meldungen von Rumänien stattgehabten Judenverfolgung er diesseitige Vertreter in Bukarest beauftragt en, im Interesse der Humanität und auf d der die österreichischen Juden in den ufürstenthümern schützenden Verträge nöthigen- energisch zu reclamiren. Die eingeleiteten rchen hätten indeß ergeben, daß die bezüg- Meldungen theils übertrieben, theils ganz der Luft gegriffen gewesen seien. (W. T.)

Schweiz.

Nach der „K. Ztg." bestätigt es sich, daß der desrath vor Kurzem Deutschland und Ita-u einer Gotthard-Conferenz wieder ein-en und den Regierungen zugleich die Ergeb- der verschiedenen technischen Commissionen theilt hat.

Frankreich.

Paris, 4. Januar. Die letzten Stürme an der atlantischen Küste große Ver-ngen und Verluste herbeigeführt. Die Deiche ouin und auf der Insel Noirmoutiers in der ée, sowie die bei Mont an der Mündung des r sind gebrochen und das Meer hat große en Cultur- und Weidelandes überschwemmt. ie französischen Kammern werden, wie heute ert wird, am 9. Januar nur zusammentreten, h bis Ende Januar zu vertagen, damit die issionen Zeit gewinnen, den Entwurf des ets für 1878 auszuarbeiten, das gegen Schluß Monats zur Vorlage kommen soll.

Italien.

Rom, 1. Januar. Die gestrige Neujahrs-fang des diplomatischen Corps, welcher stets 1. Dezember im Quirinal stattfindet, ist auch Jahr ohne jegliche Aeußerung des Königs h gegangen. Der Papst hat die Glückwünsche ei ihm accreditirten diplomatischen Corps vor einigen Tagen entgegengenommen. Es diesem doppelten Empfange diesseits und der Tiber aufgefallen, daß während der che Botschafter beim heiligen Stuhle an chen Ceremonie Theil nahm, der Posten tschafters beim Quirinal noch immer unbe-st. — Es kommen fortwährend fremde öfe hier an, namentlich amerikanische, welche roße transatlantische Pilgerfahrt vorbereiten, r nicht weniger als 9000 Menschen Theil n werden. Das Eintreffen dieser Wallfahrer f den 3. Juni festgesetzt. An jenem Tage Pius IX. sein 50jähriges Bischofs-ium. Die hiesigen Reliquienhändler be- sich auf das Ereigniß durch eine Ver-g in großem Maßstabe vor. So hat der Hauptmagazine in Borpo Nuovo s der Engelsbrücke nicht weniger als Abgüsse in Florenz von der bekannten sitzen- etrusstatue der Peterskirche bestellt. Die enheit der vielen Bischöfe steht aber nicht it jener Wallfahrt in Zusammenhang. Das ige Conclave ist Gegenstand lebhafter rungen im Vatican, zu ihm scheint man nach ach alle hervorragenden Kirchenfürsten heran- zu wollen. Die Candidatur des Cardinals parte, welcher der Besuch der Ex-Kaiserin fremd liegt, kann als gescheitert betrachtet n. Der Mann ist viel zu unbedeutenden s. Man hat neuerdings auch viel vom nal Panebianco gesprochen, ich glaube jedoch rre zu gehen, wenn ich auf meinen früheren ichten beharre und den hierher berufenen nal Morichini als den wahrscheinlichen r bezeichne. Morichini würde auch der ischen Regierung genehm sein. — Dem soll es nachträglich doch noch gelungen sein, n zu stiften zwischen der Contessa Gemma . . und den Brüdern des verstorbenen Car- Antonelli.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Januar. Der Sultan nte heute Suleiman Pascha an Stelle tar Paschas zum Obercommandanten der tür- Armee in der Herzegowina.

Rumänien.

Bukarest, 5. Januar. Der Senat hat mit gen 12 Simmen folgende Resolution ange-en: Der Senat will, daß alle Rechte Rumä- welche durch den Pariser Vertrag anerkannt arantirt sind, sowie diejenigen politischen Acte, seitdem vollzogen wurden, kraft der Souve-t des Landes respectirt und unangetastet n und wünscht, daß die Politik der Regierung Haltung in würdiger Weise aufrecht erhalte.

Von einer neuen Judenverfolgung in nien erhält der „Pester Lloyd" folgende tlich arg übertriebene Mittheilung aus est: „Hier treffen täglich hunderte von jüdischen ien ein, die von dem Präfecten Neron Lupseku Vaslui eigenhändig barbarisch mißhandelt n und unter Zurücklassung ihrer Habselig- ihre Heimstätten verlassen mußten. Ihre lichen Bitten, ihre Habe in den Wohnungen o lange zu dulden bis es ihnen möglich dieselben wegfahren zu lassen, wurden eg abgeschlagen, ja die Wohnungen wurden gewaltsam erbrochen, die Mobilien auf die Gasse geworfen. Die andersgläubige Bevölkerung betrachtet das Eigenthum der vertriebenen jüdischen Familien als herrenloses Gut und plündert dasselbe als willkommene Beute. Die heimathlosen, ihres Vermögens beraubten Greise, Weiber und Kinder bieten, namentlich in dieser rauhen Jahreszeit, einen wahrhaft herzzerreißenden Anblick. Das hiesige Ministerium will die Klagen der Armen garnicht anhören, das österreichische Consulat hält dieselben, wie gewöhnlich, mit Vertröstungen hin. Sehr viele der Ausgewiesenen sind österreichisch-ungarische Unterthanen.

Amerika.

— Den neuesten Nachrichten aus San-Francisco zufolge waren neulich zwölf französische Communisten von der Strafcolonie Noumea in Neu-Kaledonien an Bord eines Schleppdampfers entkommen. Ein Kriegsschiff holte indeß das Fahrzeug ein und nahm zehn Flüchtlinge gefangen; die übrigen zwei sprangen über Bord und ertranken.

Danzig, 6. Januar.

* Die Wasserfluten in den überschwemmten Nogatdistricten sind jetzt in fortwährendem Wachsen. Seit gestern ist das Wasser wieder um mehr als 1 Fuß gestiegen. Die Verschließung des Dammdurchbruches bei Fischerskampe ist unter diesen Umständen natürlich unmöglich; sie hat bereits aufgegeben werden müssen. Die früher überschwemmten Elbinger Fabriken, welche den Betrieb bereits aufgenommen hatten, mußten denselben wieder einstellen, oder sind doch jeden Augenblick dieser Einstellung gewärtig. Die Ausdehnung der Inundation wird täglich größer, seit gestern ist mehr als eine halbe Quadratmeile bisher von der Calamität verschont gebliebenes Land unterlaufen und die Befürchtung, daß binnen weniger Tage die ganze rechtsseitige Niederung unter Wasser gesetzt sein wird, rückt immer näher. Die Drausen-Niederung, welche seither vor der Ueberschwemmung noch mit vieler Mühe geschützt worden war, namentlich die Ortschaften Rohrkrug, Langenreihe, Neugut, Rodland, Campenau und Drausenhof sind nach der „Altpr. Z." in Folge eines Dammdurchbruchs bei Langenreihe vollständig unter Wasser gesetzt. In Rohrkrug und Langenreihe mußten die Bewohner ihre Mobilien und ihr Vieh bereits nach höher gelegenen Orten in Sicherheit bringen. In Althof, einer ebenfalls sehr bedrohten Ortschaft in der Nähe des Drausensees, wird Tag und Nacht an den Dämmen gearbeitet, um einen Durchbruch, welcher diesen Ort und auch Weeskendorf überfluten würde, zu verhüten.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: unterbrochen; Warlubien-Graudenz: bei Tag und Nacht unterbrochen; Czerwinsk-Marienwerder: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

* Die Conferenz, welche in Angelegenheiten der Tarifreform von der Königlichen Direction der Ostbahn zu Bromberg einberufen worden ist, um eine Begutachtung der Einreihung der einzelnen Artikel in die Specialtarife, des Verzeichnisses der sperrigen Güter und des Verzeichnisses der der Deckung bedürftiger Güter vorzunehmen, wird am 12. Januar d. J. in Bromberg stattfinden. Zu dieser Conferenz sind eingeladen worden: das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft zu Königsberg, Memel, Tilsit und Danzig, die Handelskammern zu Braunsberg, Insterburg, Thorn und Bromberg, die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing, sowie die landwirthschaftlichen Central-Vereine zu Bromberg, Insterburg, Königsberg und Danzig, endlich die Directionen der Tilsit-Insterburger Bahn, der Ostpreußischen Südbahn und der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.

* Der heute erschienene „Reichs-Anz." veröffentlicht eine königl. Cabinets-Ordre vom 18. Dezember, durch welche — wie schon von uns berichtet — bei der Ostbahn eine sechste Eisenbahn-Commission mit dem Sitze in Schneidemühl eingesetzt wird.

* Auf Antrag des Herrn Polizeidirectors Dr. Schultz ist dem Vaterländischen Frauenverein hierselbst für seine Sendungen von warmen Kleidungsstücken an das Comité für die Elbinger Ueberschwemmten freie Beförderung auf der K. Ostbahn bewilligt worden.

* Der hiesigen Petri-Realschule steht in nächster Zeit der Abgang zweier ihrer ältesten und verdientesten Lehrkräfte bevor. Der zweite Oberlehrer dieser Anstalt Hr. Dr. Menge (seit 1833 im Lehramte, seit 1836 Lehrer an der Petrischule) hat bereits seine Pensionirung zu Ostern beantragt, und Herr Professor Tröger, der erste Oberlehrer dieser Anstalt, gedenkt, wie wir hören, nach ca. 46jähriger Lehrthätigkeit demnächst ebenfalls in den Ruhestand zu treten.

* Die hiesigen Stadt- und Kreisrichter Herren Frank und Kunkel sind zu Stadt- und Kreisgerichts-Räthen ernannt worden.

* Die durch die Reichs-Gewerbeordnung vorgeschriebene polizeiliche Erlaubniß für den Betrieb des Kleinhandels mit Branntwein und Spiritus erstreckt sich nach einem neueren Erkenntniß des Obertribunals auch auf den Kleinhandel mit Rum, Cognac und Arrac jederlei Art.

* [Verkehrsverhältnisse anf den Bahnen in Rußland.] Die Kiew-Brester Bahn hat den Güterverkehr zwar unbeschränkt wieder aufgenommen, jedoch bleibt die Verantwortung für rechtzeitige Lieferung noch ausgeschlossen.

* In dem Bericht über die liberale Wählerversammlung im Bildungsvereinshause in letzter Nummer muß es bei Beginn der Rede des Herrn Oberbürgermeister v. Winter heißen: „Nach den beredten (statt beendeten) Ausführungen des Candidaten u. s. w."

* Aus Zoppot geht uns heute eine bittere Klage über die dort auf den Landstraßen herrschende Unsicherheit zu. Am letzten Sonnabend soll z. B. auf dem Wege nach Steinfließ der ruhig seines Weges gehende Inspector J. von einer Bande von Wegelagerern angefallen, durch mehre Messerstiche verletzt und seines Geldes und Rockes beraubt sein. Auch mehre Fuhrwerke, welche Abends jene Chaussee passirten, sollen durch dieselbe Bande angefallen sein.

* [Concert.] Die schwedischen Quartettsänger, unter Leitung des Musikdirectors Herrn A. Edgren, haben sich hier bereits in vorigem Jahre in so ausgezeichneter Weise eingeführt und so großen Anklang beim Publikum gefunden, daß ihr wiederholter Besuch voraussichtlich eine recht lebhafte Theilnahme hervorrufen wird. Das Quartett zeichnet sich bekanntlich sowohl durch schöne Stimmen, als auch durch eine seltene Feinheit und Präcision des Ensembles aus. Besonders anziehend und originell tragen die Sänger die volksthümlichen, theils ernsten, theils humoristischen Compositionen ihrer vaterländischen Tonsetzer, wie Bellmann, Södermann u. s. w. vor, welche auch in reicher Auswahl auf dem Programme des, nächsten Montag im Apollosaale stattfindenden Concertes stehen. Die früheren Besucher der Concerte dieser vortrefflichen Sänger werden nicht säumen, ihre Bekanntschaft zu erneuern; hoffentlich kommen dazu noch viele andere Freunde des Männergesanges, denen ein schöner Genuß mit Sicherheit verheißen werden kann. M.

* Das hiesige Criminalgericht begann heute Morgens 9½ Uhr unter dem Vorsitz des Herrn Gerichtsrath Quehl die Verhandlung des bekannten Erpressungsversuchs-Prozesses gegen die Frau General-Consul Weber von hier. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Bernard während die Vertheidigung von Herrn Rechtsanwalt Mallison geführt wurde. Da zur Beweisführung einige 20 Zeugen und mehre Schreib-Sachverständige vorgeladen waren, mußte im Schwurgerichtssaale verhandelt werden, dessen geräumige Tribüne auch mit Zuhörern dicht gefüllt war. Nachdem Frau Weber auf der Anklagebank erschienen und die Personalfragen erledigt waren, brachte der Vorsitzende zunächst die Frage zur Erörterung, ob für diese Verhandlung die Oeffentlichkeit auszuschließen sei. Nach kurzer Berathung in geheimer Sitzung verkündete der Gerichtshof seinen Beschluß dahin, daß wegen des Inhalts der zahlreichen Briefe, welche an verschiedene achtbare Familien hierselbst gerichtet sind und die Grundlage der Anklage bilden, die Oeffentlichkeit für die ganze Verhandlung ausgeschlossen werden müsse, da durch den Inhalt der erwähnten Briefe die guten Sitten gefährdet würden. Wir müssen uns demnach auf die Mittheilung des Schluß-Resultats beschränken, das wir aber, da die Verhandlung wahrscheinlich bis in die Abendstunden währen wird, erst in der Morgen-Ausgabe bringen können.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Arbeiter S. wegen Diebstahls; der Arbeiter K. wegen Hehlerei; der Büchsenmacher Sch. wegen nächtlicher Ruhestörung.

Gestohlen: der unverehelichten K. durch den Arbeiter H. ein seidenes Tuch; dem Eigenthümer B. durch den Arbeiter H. 15 ℳ; dem Fabrikarbeiter S. ein Blechkasten mit 201 ℳ 33 ₰ und 1 Paar Gamaschen.

Beschlagnahmt: eine vom Geländer der Neugarterthorbrücke gestohlene Eisenstange.

Ein Straßenauflauf entstand am 5. Nachm. auf dem Schwarzen Meere durch eine laute Zänkerei zwischen den Frauen P. und K.

Verloren: eine goldene Uhr mit kurzer Kette.

Gefunden: ein Dienstbuch auf den Namen Henriette Schultz lautend.

Am 2. Januar Morgens 4 Uhr brannte die Dielenlage des Grundstücks Langgarten 34 in Folge zu starker Heizung des Kochheerdes. Das Feuer wurde von den Hausbewohnern gelöscht.

Dirschau, 6. Januar. Kreisrichter Knorr ist auf seinen Antrag vom 1. Februar d. J. ab von hier nach Thorn versetzt worden

* Elbing, 6. Jan. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat gestern zu ihrem Vorsitzenden pro 1877 Hrn. Wiedwald, zu dessen Stellvertreter Herrn Commercienrath Grunau wiedergewählt. — Die Besitzerin von Vogelsang, Frau Lübbe, hat sich, wie die „Elb. Ztg." hört, nun doch entschlossen, das Gasthaus daselbst auch fernerhin zu verpachten. Damit wird denn auch der schöne Wald dem Publikum zum Besuch geöffnet bleiben.

* Der Kreisrichter Pfeiffer in Bischofstein ist nach Thorn, der Wasserbau-Inspector Julius Schlichting zu Tilsit in gleicher Eigenschaft nach Wesel, der Kreisbaumeister Friedrich Langbein in Rössel in gleicher Eigenschaft nach Conitz versetzt.

Braunsberg, 5. Januar. Das Eis, welches sich am 2. d. M. auf der Unterpassarge loslöste, ist vor den Dörfern Alt- und Neupassarge stehen geblieben. In Folge dessen staute das Wasser an dieser Stelle bis zum Auehaken sich auf und bedrängte nebst den Eisschollen die Wälle, so daß die Bewohner beider Dörfer während der ganzen Nacht zum 3. d. M. alles aufbieten mußten, die Wälle zu schützen und sich vor Wassernoth zu retten. Jetzt ist das Wasser bereits mehre Fuß wieder gefallen und die nächste Gefahr erscheint beseitigt. (Erl. Ztg.)

Frauenburg. Der Oberfischmeister v. Marées hierselbst ist zum 1. April c. nach Memel versetzt.

K. Zur Geschichte der jüngsten Parteispaltung in Danzig.

II.

Seine Wirksamkeit nach außen begann der liberale Wahl-Verein bei den Wahlen für das Abgeordnetenhaus im October v. J. Die schwierigste Aufgabe hierbei war die Lösung der Candidatenfrage. Von den drei Abgeordneten des Danziger Wahlkreises hatte einer die Wiederwahl abgelehnt, für ihn mußte also unbedingt eine andere Persönlichkeit gesucht und gefunden werden. Die Vorverhandlungen darüber lagen dem Gesammt-Vorstande des Wahl-Vereins ob, also derjenigen Körperschaft, in welcher die hiesige Fortschrittspartei durch drei ihrer angesehensten und zum Theil auch thätigsten Mitglieder vertreten war, in welcher ferner mehre Personen Sitz und Stimme haben, die bis zu der jetzigen Parteispaltung sich weder als stricte Anhänger der einen noch der anderen parlamentarischen Fraction erklärt und es mehrfach offen ausgesprochen hatten, daß für sie bei der Candidaten-Auswahl der specifische Fractionsstandpunkt nicht maßgebend sein solle. Der Vorstand des liberalen Wahl-Vereins hielt damals nach allen Seiten Vorfrage, um der Plenar-Versammlung eine die zweckmäßigste Auswahl möglichst erleichternde Vorschlagsliste zu unterbreiten. Auch hiesige Fortschrittsleute sind dabei nicht außer Betracht geblieben, ebenso wenig wurden die Ermittelungen auf Danzig beschränkt; nur in dem Punkte glaubte man sich eine Beschränkung auferlegen zu müssen, daß man dabei nicht über Westpreußen hinausging, weil Angesichts der brennenden Theilungsfrage der Danziger Wählerschaft viel daran gelegen sein mußte, einen Vertreter nach Berlin zu schicken, der aus voller Ueberzeugung dort für die Wünsche dieser Provinzhälfte bezüglich der Trennung von Ostpreußen wirksam einzutreten vermöchte. Gerade in einem Augenblicke, in welchem der Provinzial-Landtag beisammen war, in welchem demselben die Petitionen aus allen Theilen Westpreußens vorlagen, in welchem dort vorwiegend die ostpreußische Fortschrittspartei ihr Ohr beharrlich den sachlichen Begründungen verschloß, mit denen Westpreußen seine Forderung motivirte, — in einem solchen Moment konnte und durfte man hier von Erwägungen dieser Art am wenigsten Abstand nehmen. Niemand hat damals gegen diese Erwägung Widerspruch erhoben, sie wurde ja sowohl von den conservativen wie von den liberalen Wählern aller Parteischattirungen getheilt.

Während nicht nur der Vorstand des liberalen Wahlvereins, sondern auch die Mitglieder desselben in den Kreisen ihrer Privatbekanntschaft mit den Ermittelungen für die Candidaturen beschäftigt waren, wurde dem Vorstande durch einige Mitglieder der Gewerk-Vereine aus freiem Antriebe die Mittheilung gemacht, daß dieselben eine Vereinbarung mit dem Wahlverein wünschten, daß auch verschiedene Mitglieder derjenigen Partei, welche früher für die Wahl des Dr. Max Hirsch agitirt hatten, dem Wahlverein beitreten wollten. Auch diesen Herren ist seitens des Wahlvereins-Vorstandes jedes gewünschte Entgegenkommen bewilligt worden. Nach dem Statut des Wahlvereins kann durch den Vorstand die Aufnahme solchen Personen versagt werden, „welche nach der Ueberzeugung des Vorstandes den Zwecken und Aufgaben des Vereins entgegen wirken." Es ist keinem Mitgliede des Vorstandes eingefallen, von dieser Befugniß Gebrauch zu machen; es wurde den Herren vielmehr eröffnet, daß ihrer Aufnahme seitens des Vorstandes durchaus kein Hinderniß entgegengestellt werde; in der That hat denn auch eine gegen Ende September im Gewerbehaussaale abgehaltene Versammlung der Fortschrittspartei ihren Mitgliedern angelegentlich den Beitritt zum Wahl-Verein empfohlen. Ferner ist denjenigen Herren, welche Namens der früher für Dr. Max Hirsch agitirenden Partei Unterhandlungen anzuknüpfen schienen, sofort eröffnet worden: 1) daß der Wahlvereins-Vorstand mit Vergnügen bereit sei, Vorschläge für die Abgeordnetenhaus-Candidaturen entgegen zu nehmen, daß diese Angelegenheit für ihn weniger eine Fractions- als eine Personenfrage sei, und daß es sonach sehr wohl denkbar wäre, die Wählerschaft würde als Landtags-Abgeordneten auch einen Fortschrittsmann acceptiren, wenn derselbe das allgemeine Vertrauen habe und die Gewähr einer genügenden Vertretung auch unserer localen und provinziellen Interessen biete, denn, so entfernt man auch von Kirchthurmspolitik sei, dürfe man doch in dieser kritischen Zeit die nächstliegenden Interessen nicht außer Acht lassen; 2) daß bei der Reichstagswahl nach der Information des Wahlvereins-Vorstandes allerdings in den verschiedensten Kreisen der Wählerschaft die Wiederwahl des Hrn. Rickert einstimmig gewünscht würde, daß demnach dessen Wiederwahl wahrscheinlich die Basis aller Vereinbarungen sein werde. Die Unterhändler erklärten sich damit, insbesondere aber mit der Wiederwahl des Herrn Rickert für den Landtag und für den Reichstag durchaus einverstanden. Sie sprachen nur den Wunsch aus, daß, wenn bei den Abgeordnetenhauswahlen ein der Fortschrittspartei angehöriger Candidat gefunden würde, dieser acceptirt werden möchte. Einen solchen zu nennen, erklärten die Herren sich aber außer Stande, ebenso erklärten sie sich außer Stande, eine formelle Vereinbarung beantragen zu können, da sie weder von einer Körperschaft noch von einer organisirten Partei gesendet seien, sondern nur aus einer Besprechung mit Gesinnungsgenossen ihr Mandat ableiteten. Vorschläge für die Candidaturen erwartete der Wahl-Verein auch von dieser Seite vergebens; nicht nur wurden solche nicht gemacht, sondern es erklärten auch Herren, die bei der jetzigen Agitation der Fortschrittspartei mit im Vordergrunde stehen, daß man außer Stande sei, geeignete Candidaten vorzuschlagen, daß man zwar schon damals an eine Candidatur des Herrn Steffens gedacht habe, „doch scheine dieselbe im Kreise der eigenen Gesinnungsgenossen nicht viel Anklang zu finden, insbesondere scheine es in den Arbeiterkreisen für Hrn. Steffens an Sympathie zu fehlen."

Da die Verhandlungen des Provinzial-Landtages im October es den beiden Vertretern Danzigs nicht eher möglich machten, vor ihren Wählern zu erscheinen, als bis die Wahlen dicht vor der Thüre standen, so mußten innerhalb des Wahl-Vereins die Vorbereitungen getroffen werden, ohne erst den Beschluß einer allgemeinen Wähler-Versammlung abzuwarten, doch wurde dieser Letzteren ausdrücklich das entscheidende Wort vorbehalten. Anfangs October trat der aus 17 Personen bestehende Gesammtvorstand des liberalen Wahl-Vereins zur Feststellung seiner Vorschlagsliste zusammen. Man hatte nur drei Candidaten überhaupt in Aussicht zu nehmen und auch von diesen dreien hatte noch keiner eine verbindliche Erklärung abzugeben vermocht; ebenso war bei zweien nur bekannt, daß sie entschieden liberalen Anschauungen huldigten, welcher Fraction sie sich anschließen würden, wußte Niemand. Einstimmig — ohne jede Ausnahme — entschieden sich nunmehr alle Anwesenden (und es fehlten nur 2 oder 3 Mitglieder) dafür, dem Wahlverein die Wiederwahl der Herren Rickert und Hirsch und für die dritte Abgeordnetenstelle die Auswahl unter den drei ermittelten Persönlichkeiten vorzuschlagen. Am 13. October fand die zu diesem Zweck berufene Plenarversammlung des Wahl-Vereins statt. Sie beschloß im Punkte der Wiederwahl einstimmig nach den Vorschlägen ihres Vorstandes, von den drei Vorgeschlagenen für das dritte Mandat hatte einer brieflich seinen Rücktritt erklärt, der zweite verzichtete ausdrücklich zu Gunsten des Herrn Admiralitätsrichter Schröder, dessen Fractionsstandpunkt auch die Mitglieder des Wahlvereins-Vorstandes erst jetzt aus seiner Candidatenrede erfuhren. Gegen die Aufstellung des Herrn Schröder für die dritte Abgeordnetenstelle erhob sich trotz mehrmaliger ausdrücklicher Aufforderung des Vorsitzenden ebenfalls kein Widerspruch und wurde auch diese Aufstellung einstimmig beschlossen. Erst nach Schluß der Versammlung sollen einige anwesende Mitglieder der Fortschrittspartei, die in der Versammlung selbst sich in beharrliches Schweigen gehüllt, privatim ihre Unzufriedenheit bezüglich dieses Beschlusses ausgesprochen haben.

Das Nachspiel zu dieser letzteren Scene lieferte dann die sehr zahlreich von Wählern beider Fractionen besuchte Schützenhaus-Versammlung vom 18. October. Erst in dieser, d. h. 36 Stunden vor den entscheidenden Urwahlen, machte Herr Benkmann die angeblichen Rechte der Fortschrittspartei geltend und schlug einen Candidaten (Hrn. Steffens) vor, der selbst nicht einmal in der Versammlung anwesend war, der weder selbst eine verbindliche Erklärung über Annahme oder Nicht-Annahme der Wahl abgegeben, noch andere Personen mit Abgabe einer solchen Erklärung beauftragt hatte. Auch Hr. Benkmann konnte nur versichern, daß, so weit ihm bekannt, Herr

Steffens zur Annahme eines Mandats bereit sei. An der Wahrheitsliebe des Hrn. Benkmann hat gewiß Niemand in jener Versammlung gezweifelt, wohl aber mußte man Bedenken tragen, auf Grund einer so wenig positiven Erklärung eine Candidatur aufzustellen, insbesondere wenn sich's um einen Mann handelt, den man nur aus seiner communalen Wirksamkeit kannte, der aber im politischen Leben neuerdings wenig öffentlich hervorgetreten ist, dessen politische Stellung zu den gegenwärtigen Aufgaben der Gesetzgebung deshalb als allgemein bekannt nicht gelten konnte. Trotzdem wurde über den Vorschlag des Hrn. Benkmann — den übrigens kein anderer Redner unterstützte — discutirt und abgestimmt. Es erklärte sich für die Candidatur des Hrn. Steffens nur eine verschwindende Minorität, während die Aufstellung des Hrn. Rickert einstimmig, die der beiden anderen Candidaten mit einer fast an Einstimmigkeit grenzenden Majorität beschlossen wurde.

Das nennen unsere neu erstandenen Gegner nun „nationalliberale Cliquenwirthschaft," das ist die angebliche „Unterdrückung," unter der sie seufzen! Eine nationalliberale Partei hat hier schon seit Jahren nicht mehr existirt. Beide Parteien schieden sich zwar im Jahre 1866, die damaligen Gegner traten aber bereits 1867 wieder zusammen; sie sind seitdem als eine Partei vereinigt geblieben, sie haben auch bei der letzten Landtagswahl gemeinsam operirt, sie haben endlich die Candidatur des Herrn Rickert für den Reichstag nicht als nationalliberale, sondern als „vereinigte liberale" Partei aufgestellt (mit voller Zustimmung auch einer Anzahl fortschrittlicher Wähler). Nicht die nationalliberale Partei also ist es, welche hier Hausmachtspolitik treibt, sondern die jetzt neu gebildete Fortschrittspartei hat den Zwiespalt in die liberale Wählerschaft geworfen, und zwar aus Gründen, die weit mehr persönlicher, als sachlicher Natur sind.

Vermischtes.

Stettin, 4. Januar. Ueber einen erheblichen Unfall, welcher am 30. v. Mts. den Abends 11½ Uhr von Berlin nach Stettin abfahrenden Eisenbahnzug betroffen hat, schreibt ein Passagier an den hiesigen „General-Anzeiger": „Der Zug hatte bereits Bernau passirt, als wir, die wir ein Coupé gleich hinter dem Postwagen benutzten, einige empfindliche Stöße wahrnahmen, die wir aber weniger beachteten. Erst nach der Abfahrt des Zuges von Neustadt wurden wir durch erneuerte heftige Stöße aus dem Schlafe erweckt, in Folge deren wir von den Sitzen heruntergeschleudert wurden. Der Wagen machte Bewegungen, als ob er sich um seine Axe drehen wollte, unser Sitz hing herunter, die Lampe des Coupés war erloschen, die Fenster zertrümmert und wir wurden mit den im Coupé untergebrachten Handgepäckstücken wie Bälle umhergeworfen. Ein Signalisiren war unmöglich, da Keiner von uns nach den Signalfahnen zu gelangen vermochte, überdies die Dunkelheit es verhindert haben würde und die zu solchem Zwecke an der Decke des Waggons angebrachte electrische Batterie sich im Unstande befand. Jeden Augenblick den Zusammenbruch des Waggons und damit alle Schrecken des Todes erwartend, bemerkten wir endlich, daß die Glasthür des Schaffnersitzes herabgeschleudert wurde und der Schaffner (Wendt) im Herunterstürzen von seinem Sitz die Signalisirleine ergriffen hatte, welche er, an dem Waggon hängend, in Bewegung brachte, so daß endlich der Zug zum Halten kam. Es ergab sich nun, daß unser Waggon bereits alle Räder verloren und sämmtliche drei Axen gebrochen, daß er mit den andern Wagen nur noch mittels der Kuppelkette zusammenhing und zwei der hintern Wagen entgleist waren, der ganze Zug nur noch 6 Zoll von einem 40 Fuß tiefen Abhange entfernt war und jeden Augenblick in die Tiefe hätte herabstürzen müssen, wenn nicht so unerwartet Rettung gekommen wäre, die wir nur der Geistesgegenwart des genannten Schaffners zu verdanken glauben. Das eine der verlorenen Räder des Wagens war etwa tausend Schritte von der Unglücksstätte an einer Wärterbude vorübergeflogen. Offenbar ist das Unglück durch einen zersprungenen schadhaften Radreifen verursacht, dessen Fehlerhaftigkeit bei der Revision vor der Abfahrt des Zuges unbemerkt geblieben. Nach 2½stündigem Aufenthalt konnten wir endlich in einem Packwagen die unglückliche Reise fortsetzen."

Leipzig, 5. Jan. Der bekannte Sanskritforscher, Professor Hermann Brockhaus ist heute Vormittag, 71 Jahre alt, an Lungenentzündung gestorben.

* Der Musikreferent des Londoner „Figaro" schreibt: „Der Herzog v. Edinburgh versprach 2000 Lstrl. zu den Kosten des Baues des neuen nationalen Opernhauses (London) beizusteuern, aber als Se. K. Hoheit um das Geld ersucht wurde, drückte er, wie es heißt, charakteristisch sein Erstaunen aus, bemerkend, er hätte verstanden, es handle sich nur um die Hergabe seines Namens, und wenn er gewußt hätte, es würde ihm etwas kosten u. s. w. u. s. w. Unter den Umständen wurde Sr. K. Hoheit die Zahlung des Geldes erlassen. Diese Thatsache geht mir aus einer Quelle zu, die ich als eine unbedingt gute erachte."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 5. Januar. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine fest. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen per April-Mai 126℔ 227½ Br., 226½ Gd., per Mai-Juni 126℔ 1000 Kilo 229½ Br., 228½ Gd., — Roggen per April-Mai 167 Br., 166 Gd., per Mai-Juni 1000 Kilo 168 Br., 167 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 78½, per Mai per 200℔ 77½. — Spiritus still, per 100 Liter 100 % per Januar-Februar 44½, per Februar-März 44½, per April-Mai 45, per Mai-Juni 45. — Kaffee lebhaft, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 20,50 Br., 20,00 Gd., per Januar 21,50 Br., per Febr.-März 18,50 Br. — Wetter: Feucht.

Bremen, 5. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 19,00 bez., per Januar 19,00 bez., per Februar 17,75, per März 17,00.

Frankfurt a. M., 5. Januar. Effecten-Societät. Creditactien 114¼, Franzosen 204⅜, Lombarden —, 1860er Loose 95⅞, Silberrente —, Galizier 165¾, Goldrente 58⅜. Ruhig.

Amsterdam, 5. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, per März 310, per Mai —. — Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, per März 199, per Mai 202. — Raps per Frühjahr 450 Fl., per Herbst — Fl. — Rüböl loco 44, per Mai 44¾, per Herbst 41¾. — Wetter: Schön.

Wien, 5. Januar. (Schlußcourse.) Papierrente 61,35, Silberrente 66,90, 1854r Loose 105,50 Nationalb. 816,00, Nordbahn 1800,00, Creditactien 140,50, Franzosen 250,00, Galizier 204,00, Kaschau-Oderberger 82,25, Pardubitzer —, Nordwestbahn 118,75, do. Lit. B. —, London 125,20, Hamburg 61,00, Paris 49,70, Frankfurt 61,00, Amsterdam 103,75, Creditloose 161,50, 1860r Loose 111,00, Lomb. Eisenbahn 78,00, 1864r Loose 131,50, Unionbank 53,00, Anglo-Austria 74,50, Napoleons 9,98, Dukaten 5,98, Silbercoupons 114,10, Elisabethbahn 136,30, Ungarische Prämienloose 70,20. Deutsche Reichsbanknoten 61,50. Türkische Loose 17,75. Goldrente 72,25.

London, 5. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, angekommene Ladungen sehr ruhig. Andere Getreidearten fest, aber ruhig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8600, Gerste 1840, Hafer 14 400 Qrts. — Wetter: Prachtvoll.

London, 5. Januar. [Schluß-Course.] Consols 94⁹⁄₁₆. 5 % Italienische Rente 70⅛. Lombarden 6¼. 3 % Lombarden-Prioritäten alte 9⅛. 3 % Lombarden-Priorit. neue —. 5 % Russen de 1871 82⅛. 5 % Russen de 1872 82. Silber 57¼. Türkische Anleihe de 1865 11⁹⁄₁₆. 5 % Türken de 1869 12¼. 5 % Vereinigte Staaten per 1885 105¼. 5 % Vereinigte Staaten 5 % fundirte 107⅜. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 % ungarische Schatzbonds 78. 6 % ungarische Schatzbonds 2. Emission 77. Spanier 14½. 6 % Peruaner 18¾. Russen de 1873 81½. — Wechselnotirungen: Berlin 20,61. Hamburg 3 Monat 20,61. Frankfurt a. M. 20,61. Wien 12,72. Paris 25,35. Petersburg 28½. — Aus der Bank flossen heute 163 000 Pfd. Sterl.

Paris, 5. Jan. (Schlußbericht.) 3 % Rente 71,10. Anleihe de 1872 106,02½. Italienische 5 % Rente 72,65. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 523,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 158,75. Lombardische Prioritäten 228,00. Türken de 1865 11,65. Türken de 1869 61,00. Türkenloose 36,00. Credit mobilier 147, Spanier extér. 14⅜, do. inter. 11¾. Suezcanal-Actien 683. Banque ottomane 377. Société générale 520. Crédit foncier 610, Egypter 249. Wechsel auf London 25,14½. — Matt, Schluß unentschieden.

Paris, 5. Jan. Productenmarkt. Weizen ruhig, per Januar 29,25, per Februar 29,75, per März-April 30,50, per März-Juni 31,50. Mehl ruhig, per Januar 64,25, per Februar 64,75, per März-April 65,75, per März-Juni 66,75. Rüböl behpt., per Januar 94,75, per März-April 96,25, per Mai-August 97,00, per September-Dezember 95,00. Spiritus behpt., per Januar 67,50, per Mai-August 70,25.

Antwerpen, 5. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen ruhig. Hafer vernachl. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 48 bez. und Br., per Januar 47 bez., 47½ Br., per Februar 45½ bez., 46 Br., per März 45 Br., per April 45 Br. — Weichend.

Newyork, 4. Januar. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 84½ C., Goldagio 6⅞, 5/20 Bonds per 1885 109½, do. 5 % fundirte 111¾, 5/20 Bonds per 1887 113¼, Eriebahn 9⅝, Central-Pacific 107, Newyork Centralb. 101. Höchste Notirung des Goldagios 7, niedrigste 6⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12¾, do. in New-Orleans 12⅜. Petroleum in Newyork 27, do. in Philadelphia 27. Mehl 5 D. 95 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 44 C., Mais (old mixed) 64 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅜. Kaffee (Rio-) 20⅛. Schmalz (Marke Wilcox) 11¾ C., Speck (short clear) 9¾ C. Getreidefracht 6½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Januar.

Weizen loco matter, per Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	218-225 M Br.	
hochbunt	129-135℔	216-220 M Br.	
hellbunt	127-132℔	216-220 M Br.	195-222
bunt	125-131℔	214-217 M Br.	M bez.
roth	128-131℔	208-212 M Br.	
ordinair	117-134℔	185-205 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 212 M

Auf Lieferung per April-Mai 220 M Br.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔ 166 M. per 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 163 M

Auf Lieferung per Februar-März russischer 157 M Br., per März-April do. 157 M Br., per April-Mai unterpolnischer 165 M Br., per Mai-Juni do. 165 M bez.

Gerste loco per Tonne von 2000 ℔ große 113/4℔ 148 M, kleine 105/9℔ 140—146 M

Erbsen loco per Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 143 M, weiße Mittel- 140 M, weiße Futter- 137 M, per April-Mai 145 M Br., 142 M Gd.

Kleesaat loco per 200℔ roth 140 M bez.

Spiritus loco per 10,000 % Liter 52 M bez.

Petroleum loco per 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 23 M

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 50—56 M, schottische Maschinenkohlen 57½—58½ M

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,40 Br. 4½ % Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,75 Gd. 3½ % Preuß. Staatsprämien-Anleihe 92,50 Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,20 Gd., 4 % do. do. 92,70 Gd., 4½ % do. do. 101,45 Br. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,40 Br. 5 % Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6. Januar 1877

Getreide-Börse. Wetter: feucht und Nebel. Wind: Südwest.

Weizen loco ist am heutigen Markte in matter Haltung gewesen, nur wirklich helle und weiße Partien fanden gute Frage zu vollen Preisen. 220 Tonnen wurden überhaupt heute verkauft und ist bezahlt für roth 128/9℔ 206 M., Sommer 127/8℔ besetzt 200 M., blauspitzig 129℔ 195 M., bezogen 130℔ 206 M., besserer 126/7℔ 208 M., bunt 124/5℔ 211 M, 130℔ 212½ M., glasig 130℔ 214, 215, 216 M., hellbunt 128, 129/30℔ 217, 218, 219 M., hochbunt glasig 129/30 217 M., 133℔ 219 M., weiß 127, 128℔ 220, 222 M, 132/3℔ 223 M. per Tonne. Termine sehr ruhig, April-Mai 220 M Br. und Gd. Regulirungspreis 212 M.

Roggen loco unverändert, 127℔ 173, 128℔ 174 M. per Tonne wurde bezahlt. Termine unverändert, russischer Februar-März, März-April 157 M Br., unterpolnischer per April-Mai 165 M Br., Mai-Juni 165 M bezahlt. Regulirungspreis 163 M — Gerste loco große 113/4℔ 148 M, kleine 105/6℔ 140 M., 107/8℔ 140, 109℔ 143, 146 M. per Tonne nach Qualität bezahlt. — Erbsen loco Mittel- 137, 140 M., Koch- 143 M. per Tonne bezahlt. Termine Futter- April-Mai 145 M. Br., 142 M. Gd. — Kleesaat loco rothe zu 140 M per 200 ℔ gekauft. — Spiritus loco mit 52 M bezahlt.

Danzig, den 5. Januar 1877.

[Wochenbericht.] Das Wetter war die Woche über sehr veränderlich; leichter Frost, Schnee und Regen wechselten ab, doch ist die Eisdecke nach unserem Hafen noch nicht durchbrochen worden. Vom Auslande lauteten die Marktberichte fest und hat sich nach London mancher Verkauf bewerkstelligen lassen. Die Zufuhren zu unserem Markte waren klein und fanden bei der mehrseitigen Nachfrage leichte Aufnahme zu 2 a 3 M per Tonne höheren Preisen. Der Schluß des heutigen Marktes war dagegen matter und mußten abfallendere Qualitäten etwas billiger erlassen werden. — Bei einem Umsatze von circa 1150 Tonnen bezahlte man: roth 130, 132℔ 210, 211 M., bunt 126, 129, 131℔ 211, 214, 215 M., hellbunt 128, 129/30℔ 217, 220 M., hochbunt und glasig 132, 132/3℔ 218, 220 M., weiß 128, 130℔ 217, 223 M Regulirungspreis 126℔ bunt 210, 212 M. Auf Lieferung per April-Mai 220 M. bez., 221 M. Br., 220 M Gd., per Juni-Juli 224 M. bezahlt.

Die Zufuhren von Roggen räumten sich an Consumenten zu einigen M. höheren Preisen und wurden für 120, 125, 127℔ 166/7, 172, 173 M. bezahlt. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 163, 162 M. Auf Lief[erung] per April-Mai für unterpolnischen 165 M. Bf. pr. [Mai-]Juni 165 M. bez. — Mittel-Erbsen 140 M. F[utter-]Erbsen 138 M. Auf Lieferung per April-Mai 1[…] bez. — Hafer 158 M., polnischer 123 M. bez. — […] 143 M. — Rothes Kleesaat 152 M., schwedisches […]saat 202 M. pr. 200℔ bezahlt. — Die währen[d der] Woche eingetroffenen ca. 65 000 Liter Spiritus w[urden] zu 52 M. pr. 100 Liter a 100 % verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Januar. (v. Portatius & Gr[…]) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 126℔ 213, 12[…] 215,25, 130/1℔ 216,50 M. bez., rother 131℔ 2[…] Sommer- 126/7℔ 181,25 M. bez. — Roggen per […] Kilo fremder 116℔ ged. 135,25, 117/8℔ 1[…] 122℔ 150 M bez., Januar 150 M Br., 147[…] Gd., Frühjahr 155 M Br., 152½ M Gd., […] Juni 155 M. Br., 152½ M Gd. — Gerst[e …] 1000 Kilo große 114,25, 122,75 M. bez., kleine 1[…] M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 116 M. b[ez.] Erbsen per 1000 Kilo weiße 131 M. bez., […] 142,25 M. bez., grüne 137,75 M bez. — Bohnen […] 1000 Kilo 128,75, 146,50 M. bez. — Wicken […] 1000 Kilo 142,25 M bez. — Spiritus per 1[…] Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter […] darüber, loco 53½ M. bez., Januar 54¼ Br., […] M. Gd., Februar 55 M. bez., März 56¼ M. […] 55¾ M. Gd., Frühjahr 57½ M. Br., 57 M. Gd., […] Juni 58¾ M. Br., 58 M. Gd., Juni 60 M. Br[…] M. Gd., Januar-März 55½ M. Br., 54¾ M. Gd., […] Lieferung 53½ M. bez.

Stettin, 5. Januar. Weizen per April-[Mai] 225,50 M., per Mai-Juni 228,50 M. — Roggen […] Januar-Februar 156,00 M., per April-Mai 161,5[…] per Mai-Juni 160,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. […] Januar 75,50 M., per April-Mai 78,00 M. — Spi[ritus] loco 53,10 M., per Januar 53,50 M., per April-[Mai] 56,30 M., per Mai-Juni 57,20 M. — Rübsen pr. [Früh]jahr 358,00 M. — Petroleum, loco 19—18,5 M. […] alte Usance 20 M. bez., Regulirungspreis 18,25 M. […] Januar 18,5—18 M. bez. — Schmalz, Fairbank 55 […] bez. — Hering, schott. crown. und fullbr. loco […] bis 58 M. bez., per Febr. 58,5 M. tr. bez.

Berlin, 5. Januar. Weizen loco per […] Kilogramm 193—240 M. nach Qualität gefordert, […] Januar — M. bez., per Januar-Februar — M. […] per April-Mai 228,00—227,5 M. bez., per Mai-[Juni] 229,00—228,5 M. bezahlt. — Roggen loco per […] Kilogr. 160—186 M. nach Qualität gefordert, […] Januar 162,5—163,00—162,5 M. bez., per Ja[nuar-] Februar 162,5—163,00—162,5 M. bez., per Feb[ruar-] März 163,5—164,00—163,5 M. bez., per April-[Mai] 165,5—166,00—165,5 M. bez., per Mai-Juni 16[…] 164,00—163,5 M. bez. — Gerste loco per 1000 Ki[logr.] 130—180 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loc[o] 1000 Kilogr. 125—168 M. nach Qual. gef. — Er[bsen] loco per 1000 Kilogr. Kochwaare 156—190 M. […] Qual., Futterwaare 140—155 M. nach Qual. bez. […] Weizenmehl per 100 Kilogr. brutto unverst. incl. […] No. 0 29,50—27,50 M., No. 0 und 1 2[…] bis 26,50 M. — Roggenmehl per 100 Kilogr. un[…] incl. Sack No. 0 25,50—23,50 M. No. 0 […] 23,00—22,00 M., per Januar 23,10—23,05 M. […] per Februar-März 23,15 M. bezahlt, per März-[April …] 23,20 M. bezahlt, per April-Mai 23,25 M. bez. […] — Leinöl per 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 […] bez. — Rüböl per 100 Kilogr. loco ohne […] 75,00 M. bez., per Januar 76,00 M. Br., per Jan[uar-] Februar 76,00 M. Br., per Februar-März 76,00 M. […] per April-Mai 77,5—77,8 M. bez., per Mai-Juni 77,[…] 77,3 M. bez., per Sept.-October 71,5 M. bezahl[t …] Petroleum raff. per 100 Kilogr. mit Faß […] 44,00 M. bezahlt, per Januar 39,5—39,00 M. […] per Januar-Februar 36,00—36,8—36,00 […] per Februar-März — M. Br., per März-[…] bezahlt, per April-Mai — M. bez. — […] 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco […] 54,8 M. bezahlt, ab Speicher — M. bezahlt, […] per Januar 55,5 M. bez., per Januar-Februar […] M. bez., per Februar-März — M. bez., per März-[…] — M. bez., per April-Mai 57,7—57,8—57,5 M. […] per Mai-Juni 58,00—57,7 M. bez., per Juni-[…] 58,8—58,7 M. bez., per Juli-August 59,7—59,6 M. […] per August-Sept. 60,5 M. bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 5. Jan. Wind: SSW
Gesegelt: Marchina, Nepperus, Pillau, K[…]
6. Januar. Wind: SSW.
Nichts in Sicht.

Thorn, 5. Jan. Wasserstand: 7 Fuß 2 Zoll. Wind: S. Wetter: freundlich, Thauwetter. Die Weichsel ist hier gänzlich frei von Eis, […] stärkerer Eisgang dürfte indessen bald wieder ein[treten].

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
5	4	330,47	− 2,0	SSW., mäßig, bed.
6	8	334,22	+ 2,5	SW., frisch, bed., Re[…]
	12	334,44	+ 3,6	SW., frisch, bed., Re[…]

Berliner Fondsbörse vom 5. Januar 1877.

Der heutige Verkehr concentrirte sich vornehmlich auf deutsche Eisenbahnwerthe und deutsche Fonds. Später eintreffende Coursmeldungen von der Wiener Börse gaben auch der Speculation in den internationalen Werthen einen Impuls à la hausse vorzugehen. In Folge dessen schlossen diese Effecten, obgleich sie unter den gestrigen Schlußcoursen eingesetzt hatten, mit kleineren Avancen. Besonders animirend wirkte die für Lombarden gemeldete ca. 107 000 fl betragende Mehreinnahme. Dies in der letzten Zeit arg vernachlässigte Papier trat in verhältnißmäßig recht lebhaften Verkehr. Die Oesterreichischen Nebenbahnen trugen eine recht feste Physiognomie. In den localen Speculationseffecten hatte der Umsatz etwas erweiterte Dimensionen angenommen und konnten die Notirungen etwas höher gestellt werden. Dortmunder Union zeigte sich in einiger Frage, der gegenüber es trotz erhöhter Notiz an Abgebern fehlte. Nach schwachem Anfang gewannen auch die ausländischen Staatsanleihen an Festigkeit und stellte sich das Coursniveau im Allgemeinen etwas höher als gestern. Russische Werthe anziehend, besonders fundirte Anleihen. Preußische und deutsche Staatpapiere lebhafter und sehr fest. Von einheimischen Eisenbahnprioritäten vorzugsweise 4½ %ige gefragt, Magdeburg-Leipziger besonders beliebt. Ausländische Prio[ritäten] fest aber ruhiger. Auf dem Eisenbahnactien[markte] herrschte eine ziemlich feste Haltung und ließ au[ch der] Verkehr Regsamkeit nicht vermissen. Leichte B[…] ruhiger. Bank-Actien erfreuten sich guter Fest[igkeit]. Industriepapiere fanden etwas mehr Beac[htung]. Montanwerthe haben fast sämmtlich guten V[…] aufzuweisen.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,10
Pr. Staats-Anl.	4	95
Staats-Schuldsch.	3½	92,80
Pr. Präm.-A. 1855	3½	137,25
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	94
do. do.	4½	102,25
Pomm. Pfandbr.	3½	82,90
do. do.	4	94,50
do. do.	4½	101,60
Posensche neue do.	4	93,80
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,50
do. do.	4	93
do. do.	4½	101,20
do. II. Ser.	5	105,90
do. do.	4½	100,70
do. neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	100,90
Pomm. Rentenbr.	4	95
Posensche do.	4	95
Preußische do.	4	94,80
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	119
Bayer. Präm.-A.	4	122,50
Braunsch. Pr.-A.		84,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107,40
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,50
Oldenburg. Loose	3	132,75

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,75
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,25
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	105
do. do.	4½	98,40
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100,50
Goth. Präm.-Pfd.	5	108
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	100,50
III. Em. rkz. 100	5	99,40
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	58,50
Oesterr. Pap.-Rente	4½	49,60
do. Silber-Rente	4½	54,10
do. Loose 1854	4	91,20
do. Cred.-L. v. 1858	—	288,10
do. Loose v. 1860	5	96,40
do. Loose v. 1864	—	238,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	66,30
Ungarische Loose	5	130
do. Schatzanw. II.	6	76,60
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	81,40
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	83
do. do. von 1870	5	86,40
do. do. von 1871	5	83,10
do. do. von 1872	5	83,10
do. do. von 1873	5	83,10
do. Consf.-Obl. 1875	4½	75,50
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	—
do. Präm.-A. 1864	5	149,90
do. do. von 1866	5	143
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	78,75
Russ. Central do.	5	80
Russ. Pol. Schatzobl.	4	77,25
Pol. Pfd. S.-R.	5	71
do. Liquidat.-Br.	4	62,90
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,75
do. 5% Anl.	5	102,20
do. do. p. 1881	6	104,80
Newyork. Stadt-A.	7	102,70
do. Gold-A.	6	101,60
Italienische Rente	5	71,75
do. Tabaks-Act.	6	487
do. Tabaks-Obl.	6	101,70
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	64,60
Rumänische Anleihe	8	82,50
Türk. Anl. v. 1865	5	12
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	27,20

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	20,50	1
Bergisch-Märk.	80,25	4
Berlin-Anhalt	106	8
Berlin-Dresden	20	—
Berlin-Görlitz	24,25	0
do. St.-Pr.	59,75	5
Berlin-Hamburg	168,75	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	79,75	3
Berlin-Stettin	119	9
Bresl. Schw.-Fbg	69,50	5⅔
Köln-Minden	101	4 4/10
Crf. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	11,40	0
do. St.-Pr.	24,75	0
Hannover-Altenbek	13,75	0
do. St.-Pr	32	0
Märkisch-Posen	16	0
do. St.-Pr.	65,25	3⅓
Magdeb.-Halberst.	104,50	6
do. Stp.	67,25	3½
do. C.	95	5
Mainz-Ludwigsh.	95,25	6
Münst. Ensch. St. P.		0
Niederschl.-Märk.	96,75	4
Nordhausen-Erfurt	26	4
do. St.-Pr	31	0
Oberschl. A. u. C.	128,75	10½
do. Lit. B.	120	10½
Ostpreuß. Südbahn	23,60	0
do. St.-Pr.	74	5
Rechte Oderuferb.	106,25	6½
do. St.-Pr.	108,50	6½
Rheinische	110,75	8
Rhein-Nahe	11	0
Saal-Bahn	23	1½
† Stargard-Posen	100,75	4½
Thüringer	128	8½
Tilsit-Insterburg	16,75	0
do. St.-Pr.	62,75	3
Weimar-Gera gar.	47	2¼
do. St.-Pr.	19	2½
Brest-Grajewo	17,90	—
Brest-Kiew	38	0
Galizier	83,40	6
Gotthardbahn	45,20	6
† Kronpr. Rud.-B	40,30	5
Lüttich-Limburg	14,10	0
Oester.-Franz. St.	409,50	6¼
† do. Nordwestb.	190,20	5
do. Lit. B.	57	5
† Reichenb. Pard.	41	4½
Rumänische Bahn	13	2½
do. St.-Pr.	54,50	8
† Russ. Staatsb.	103,50	5,92
Südösterr. Lomb.	126,50	0
Schweiz. Unionb.	8,10	0
do. Westb.	25	0
Warschau-Wien	185,50	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	57,50
Kaschau-Oderbg.	5	53,20
† Kronpr. Rud.-B.	5	59,80
Oest.-Fr. Staatsb.	3	311,25
Südöst. B. Lomb.	3	230,50
Südöst. 5% Oblg.	5	76,25
Oester. Nordwestb.	5	71,10
do. do. Elbethal	5	57,75
† Ungar. Nordostb.	5	48,10
† Ungar. Ostbahn	5	46,80
Brest-Grajewo	5	58,50
† Chark.-Azow rtl.	5	87,25
† Kursk-Charkow	5	87,25
† Kursk-Kiew	5	89
† Mosco-Rjäsan	5	95,90
† Mosco-Smolensk	5	87,75
Rybinsk Bologoye	5	79
† Rjäsan-Kozlow	5	90,25
† Warschau-Teresp.	5	88

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	86	0
Berl. Cassen-Ver.	159	17,7
Berl. Com. (See.)	59,75	2½
Berl. Handels-G.	69,50	5
Berl. Wechslerb.	—	0
Bresl. Discontob.	67,75	2
Centrlb. f. Bauten	11,25	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	61,80	0
Danz. Bankver. K	129	0
Danziger Privatb.	114	7
Darmst. Bank	98,75	6
Deutsche Genoss.-B	88	5½
Deutsche Bank	80,50	8
Detsch. Eff. u. W.	01,50	6¼
Deutsche Reichs-Bk	52,75	0
Deutsche Unionb.	85	0
Disc.-Command.	106,80	7
Gew.-Br. Schuster	3,90	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	81	5¼
Meining. Creditb.	69	3
Norddeutsche Bank	121,50	6⅔
Oest. Credit.-Anst.	—	5
Prß. Boden-Cred.	94,50	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	116	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	129,50	9½
Schaffhaus. Bnkv.	57,10	5½
Schles. Bankverein	86,50	6
Stett. Vereinsbank	88	0
Ver.-Bk. Quistorp	1,50	0
Actien d. Colonia	6025	55
Bauverein Passage	20	1
Berl. Bau-V.-Bk.	50	0
Brl. Centralstraße	32	2½
Deutsche Baugesf.	50,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	8,50	0
do. Reichs. Cont.	66	—
A. B. Omnibusg.	69,25	7
Ctr. F. f. Baumat.	11,25	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	—	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	13,20	—
Westend-Gesellsf.	2,60	0
Baltischer Lloyd	41	0
Königsbg. Vulkan	6	0
Münnich, Ch. M.	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	30	0

Berg- u. Hütten-Gesel[lschaften].

Dortm. Union Bgb.	5,30
Königs- u. Laurah.	71
Stollberg, Zink	20,50
do. St.-Pr.	84,75
Victoria-Hütte	27,75

Wechsel-Cours v. 5. J[an.]

Amsterdam	8 Tg.	3	
do.	2 Mn.	3	
London	8 Tg.	2	
do.	3 Mn.	2	
Paris	8 Tg	3	
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	
do.	2 Mn	2½	
Wien	8 Tg	4½	
do.	2 Mn	4½	
Petersburg	3 Wch	6	
do.	3 Mn	6	
Warschau	8 Tg	6	

Sorten.

Dukaten	
Sovereigns	
20-Francs-St.	
Imperials pr. 500 Gr.	
Dollar	
Fremde Banknoten	
Franz. Banknoten	
Oesterreichische Bankn.	
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	

Nach beendigter Inventur
habe ich

ältere Waaren=Bestände

aus allen Abtheilungen des Lagers

zum Ausverkauf gestellt.

Als besonders billig empfehle ich eine Partie

Herren= u. Damen=Wäsche, Tricotagen ꝛc.

Langgasse 38. **Fr. Carl Schmidt**, Langgasse 38.

Unser Geschäft ist mit dem heutigen Tage von der Jopengasse No. 56 nach der Langgasse 32, 1. Etage, verlegt und empfehlen wir dasselbe angelegentlichst.

Danzig, den 30. December 1876.

Albert Wulckow & Co.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 7. Jan., Vormitt. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden wir erfreut.

Döhringen, den 2. Januar 1877.

Th. Behnke u. Frau
7888) geb. Grundt.

Die Verlobung unserer Tochter **Thekla**, mit Herrn **Joseph Rakow**, zeigen wir ergebenst an. **David Levy** und Frau.

Laura Bolz,
Herrmann Graudenz,
Verlobte.
Senslau, den 6. Januar 1877.

Als Verlobte empfehlen sich:
Lina Meyer,
Hermann Jacobsohn.
Schlochau. Berent.

Nach langem, schmerzvollen Krankenlager entschlief sanft heute Nachmittag unsere theure Gattin, Mutter=, Groß= und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante **Amalie Regier geb. Claassen**, was wir statt besonderer Meldung anzeigen.

Marienburg, den 5. Januar 1877.

Die tief betrübten Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 9. Januar, Vormittags 10 Uhr. (7852

Die Herren Mitglieder unserer Corporation benachrichtigen wir in Gemäßheit des § 4 des Statuts für die Bildung der **Fachkommissionen**, daß die Wählerlisten der einzelnen Branchen in unserm Sekretariate zur Einsicht ausgelegt sind.

Danzig, den 4. Januar 1877.

Das Vorsteher=Amt der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. (7881

Der Auctions-Termin vom 13. Januar cr., Holzgasse 24/25, [wi]rd, anderweiter Disposition [we]gen, hiermit aufgehoben.
[N]othwanger, Auctionator.

[Bill]ard-Fabrik

von

Carl Volkmann & Co.,

Berlin und Danzig,
empfiehlt ihr reichhalt. Lager neu construirter

Billards

in allen Facons, also auch

sechs= und achteckige,

sowie

patent. Tisch-Billards

welche zugleich als Speisetafel für 24—30 Personen dienen, und alle zum Billard gehörigen Utensilien zu sehr soliden Preisen.
Hartgummi=Bälle pro Satz 30 M.

Meine wirklich eleganten



Masken=Garderoben,

Mönchskutten, Dominos, Gesichtslarven, Cotillon=Orden, sowie Perücken, Bärte, Zöpfe, Locken ꝛc. empf. billigst auch nach außerhalb.

Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Ein reiches Lager f. Masken=Garderobe ist Umstände halber sof. unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Adr. unter 7739 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Pianinos

von edlem Ton und guter Spielart, empfiehlt zu Fabrikpreisen

E. Streiber,

Orgel= u. Pianofortebauer, Altstädt. Gr. 65.

Auf dem Holzfelde vor Legan steht Kernholz 4 Fuß lang billig zu verk. bei **Rud. Brandt.**

Eine Wassermühle, mit 2 Mahlgängen, vollständigem Wasser und sehr gut gelegen, großer Obst= u. Gemüsegarten dazu, ist Umstände halber von gleich zu verpachten. Näheres zu erfragen **Danzig, Pfarrhof 3** bei **R. Frost.** (7903

Auf ein Grundstück, welches gegen Feuersgefahr mit 32,000 M. versichert ist, werden 13,500 M. zur ersten Stelle gesucht, (Möglichst Stiftungs= resp. Kirchengelder). Adr. w. u. 7904 in der Exp. d. Ztg. erb.

Zwei gute Pianinos

sind sofort zu verm. Heiligegeistg. 22. **Ziems.**

Ein Kirchen=Krug

ist zu verkaufen oder zu verpachten und von sofort zu übernehmen. Offerten unter 7858 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ueber

100 Faselschweine

und größere Ferkel

zu verkaufen **Insel Küche bei Mewe.**
7857) **A. Heubner.**

Billige Champagner-Offerte.

Diverse Marken von echtem französischen Champagner verkaufe räumungshalber zum Einkaufspreise.

C. H. Kiesau,
Wein=Handlung,
7896) Hundegasse No. 3/4.

Leere Weinkisten kauft C. H. Kiesau.

Montag, den 8. Januar 1877, 7½ Abends,
im Saale des **Hotel du Nord** (Apollo=Saal):

CONCERT

der

Schwedischen Quartett=Sänger

F. Wennström. E. Rosen. A. Edgren.
A. Hökenberg. F. Chawe. G. Ryberg.

Numerirte Billets à 1 M. 50 ₰, unnumerirte à 1 M. sind in der Musikalien-Handlung von **Herm. Lau,** Langgasse No. 74, und am Concert=Abende an der Kasse zu haben. (7728

Angesammelte Stoffreste

verkaufen für die Hälfte des Werthes

Riess & Reimann,

Tuch=Engros=Lager, Breitgasse No. 56.



Zu

fabelhaft billigen Preisen

werden die noch vorhandenen Vorräthe des zur

C. Scharlinski'schen

Concursmasse

gehörigen Waarenlagers von Herrengarderoben ununterbrochen von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr ausverkauft

Glockenthor 35, Ecke des Holzmarktes.

Berlinische Lebens=Versicherungs=Gesellschaft.

Gegründet 1836.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der im Jahre 1877 an die mit Anspruch auf Gewinn=Antheil Versicherten zu vertheilende Gewinn pro 1872 sich auf Mark **326,140** beläuft. Die Prämiensumme der Theilnahmeberechtigten beträgt Mark **1,418,000,** der hieraus sich ergebende Gewinn=Antheil der Letzteren also **23 %** der Prämiensumme, und wird derselbe statutenmäßig bei den Prämienzahlungen im Jahre 1877 in Abzug kommen.

Berlin, den 28. December 1876.

Direction der Berlinischen Lebens=Versicherungs=Gesellschaft.

Zur Annahme von Anträgen sowie zu jeder weiteren Auskunft hält sich bereit

Ferd. Drewitz,
7879) Kohlenmarkt No. 2.

Mit Heutigem zeigen wir ergebenst an, daß wir den Alleinverkauf unserer Fabrikate und Baumaterialien für Mewe und Umgegend dem

Herrn L. Neumeyer in Mewe

übertragen haben und ist derselbe in den Stand gesetzt, zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

Mit Hochachtung

F. Haurwitz & Co.,
Ostpreußische Asphalt=Dachdeckmaterialien=Fabrik, Baumaterialien=Geschäft.
Königsberg i. Pr.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige der Herren **F. Haurwitz & Co., Königsberg i. Pr.,** bitte ich um gefällige Ueberweisung der in dieses Fach schlagenden Aufträge und sichere prompte und reellste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll und ergebenst

L. Neumeyer
7563) in Mewe.

Einen Lehrling

suchen **Richd. Dühren & Co.,**
7873) Danzig, Milchkannengasse 6.

Für das Comtoir meiner Wein=Gros=Handlung suche ich einen

Lehrling.

C. H. Kiesau, Hundegasse No. 3 und 4.

Ein Hamburger Cigarren=Haus sucht für **Danzig** einen **tüchtigen Agenten,** der die Privatkunden kennt, bei lohnender Provision. Offerten unter 7905 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Zum möglichst baldigen Eintritt suche ich einen mit guter Schulbildung ausgerüsteten j. Mann unter günstig. Bedingungen als Lehrling.

Th. Anhuth, Buchhandlung Langenm. 10.

Für mein **Droguen= und Parfümerie=Geschäft** suche zum 15. Februar einen **ordentlichen und fleißigen jungen Mann.** Abschrift der Zeugnisse erwünscht.

Robert Schweitzer,
Apotheker.
Rixdorf b. Berlin, S.O., Bergstr. 132.

Gegen Zahlung von 120 Mark monatlich sucht

Pension mit gr. Stube,

Kabinet und Burschengelaß 1 Treppe hoch Rechtstadt

Adr. u. 7877 i. d. Exp. d. Ztg. einzur.

30,000 ℛℳ à 5% unkündb. Capital, sollen im Ganzen oder in Posten von mindestens 10,000 ℛℳ nur zur 1. Stelle begeben werden. **M. Fürst,** Heil. Geistgasse 112.



Gambrinus-Halle
empfiehlt dem geehrten Publikum den

Billard-Salon

mit 6 französischen Billards
und den

Familien=Salon

zur gefälligen Frequentirung.

Im

Restaurant

bestes crystallklares

Danziger Actien=, Königsberger u. Pilsener Lagerschank=Bier

vom Faß.

A. Korb.

Danziger Gesang=Verein

im städtischen Gymnasium.

Montag, den 8. Januar 1877, pünklich 7 Uhr Abends, Wiederbeginn der regelmäßigen Uebungen. (7900

Der Vorstand.

(IV.) Mittwoch, den 10. d. M., im Gewerbehaussaale, zur Erhaltung der **Vier Klein=Kinder=Bewahr=Anstalten:**

Vorlesung des Herrn Dr. Richard Martens: „Heinrich von Kleist. Zur nachträgl. Feier seines hundertjährigen Geburtstages."

Anfang 7 Uhr Abds. Einlaßpreis 1 Mark.

Apell.

Montag, den 8. dss., im Oberlocale des Herrn **Bürger.** (7825

Abend-Concert

im neuen Saale, Hintergasse 16, am Sonntag, den 7. Januar,
ausgeführt vom Musik=Corps des 1. Leib=Husaren=Regmts. No. 1.
Anfang 6 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Entree 30 ₰, Balkon 50 ₰.
7873) **F. Keil.**

Mein Tanz=Unterricht

beginnt Montag, den 8. d. Mts. im Saale des Gewerbehauses. Meldungen erbitte ich mir Fleischergasse 34, part.
7872) **E. Jachmann.**

II. Sinfonie-Concert

Sonnabend, den 13. Januar d. J.
im Apollo-Saale des Hôtel du Nord.

Gluck, Ouverture zu Iphigenie in Aulis. — **Schubert,** unvollendete H-moll-Sinfonie. — **Gesang.** — **Rubinstein,** Balletmusik zu Feramors. — **Beethoven,** Sinfonie eroica. op. 55.

Billets für **2** Concerte 5 M., Balkon M. 4.50; Einzelpreise: Saal 3 M., Balkon M. 2.50 ꝛc. (7748

Constantin Ziemssen,
Musikalien=Handlung.

Martin's Concert-Salon in Jäschkenthal.

Sonntag, den 7. Jan., Nachmittags 4 Uhr:

CONCERT

von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regim. No. 4.

Entree 30 ₰, Loge 50 ₰, Kinder 10 Pfg.
7868) **H. Buchholz.**

Kaffeehaus

zum

Freundschaftlich. Garten.

Sonntag, den 7. Januar 1877:
Liedervorträge ernsten und heitern Inhalts durch den Tenoristen R. Simon mit Selbst=Begleitung auf dem hier noch unbekannten Instrumente Harmonie=Flöte.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰.
[7]364) **H. Reissmann.**

Sonnabend, den 27. Januar 1877:

Großer

Familien=Masken=Ball,

wozu ich Freunde und Gönner ergebenst einlade. Die Liste zum Zeichnen liegt in meinem Etablissement bis Montag, den 22. Januar cr. aus.
7870) **H. Reißmann.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 7. Januar cr.

Grosses Concert.

Entree: Große Loge à Person 50 Pf., Saal und kleine Loge à Person 30 Pf. Kinder die Hälfte.
Kasse eröffnung 4½ Uhr. Anfang 5½ Uhr.
7890) **H. Laudenbach.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 7. Januar. (5. Abonn. No. 2.) **Fatinitza.** Komische Oper in 3 Acten von Suppé.

Montag, den 8. Januar (Ab. sup.) Benefiz für Herrn **Kramer. Lumpacivagabundus** oder: **Das liederliche Kleeblatt.** Zauberposse mit Gesang in 3 Akt. von Nestroy.

Dienstag, den 9. Januar. (5. Ab. No. 3.) Zum ersten Male wiederholt: **Das goldene Kreuz.** Oper in 2 Akten von J. Brüll. Vorher: **Vor dem Balle.** Soloscherz von Görner.

Mittwoch, den 10. Januar. (5. Ab. No. 4.) **Die Fledermaus.** Komische Oper in 3 Akten von J. Strauß.

Donnerstag, den 11. Januar. (5. Ab. No. 5). Zum letzten Male: **Prinzessin Dornröschen.** Komödie mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Görner. Musik von Stiegmann.

Friedrich=Wilhelm=Schützenhaus.
Sonnabend, den 20. Januar 1877.
Große

Carneval=Redoute.

Selonke's Theater.

Sonntag, 7. Januar. Zum ersten Male: **Dr. Faust's Zauberkäppchen,** oder: **Die Räuberherberge im Walde.** Posse mit Gesang in 7 Bildern. **Wer?** Lustspiel.

Schleswig=Holstein=Lotterie nur noch einige Kaufloose zur 2. Klasse, Ziehung am 17. Januar, à 2,25 M. Königsberg.=Erzieh.=Anst.=Lotterie, Ziehung unwiderruflich 15. Febr., Loose à 3 M. bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Fetten Räucherlachs,
Weichselneunaugen
Elb=Caviar
empfehle.

Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.